



Jahresbericht 2020  
der Koordinationsstelle  
Kinder- und  
Jugendbeteiligung

# Inhaltsverzeichnis

1. **Wir mischen mit!**  
Kinder- und Jugendbeteiligung in Baunatal - Kurzfassung
2. **Kinder- und Jugendbeteiligung als kommunale Aufgabe**
3. **Die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung**
  - 3.1 Ziele und Arbeitsfelder
  - 3.2 Organisation und Ausstattung
  - 3.3 Kooperationen
  - 3.4 Personelle Situation
4. **Beteiligungsprojekte 2020 im Überblick**
5. **Ein Praxisbeispiel: Mitmachbaustelle Tierskulptur**
6. **Geplante Projekte 2021**

Gedanken zum Ausklang

## 1. **Wir mischen mit!**

### Kinder- und Jugendbeteiligung in Baunatal (Kurzfassung)

Seit dem Jahr 2000 werden in Baunatal Kinder und Jugendliche bei Angelegenheiten, die sie betreffen, gefragt: Denn sie sind die Expert\*innen ihrer Lebenswelt. Dazu wurde im Jugendbildungswerk eine Koordinationsstelle für Beteiligungsprojekte eingerichtet. In Beteiligungsprojekten erkunden und bewerten Kinder oder Jugendliche ihren Stadtteil oder bestehende Spielplätze/Treffpunkte. Sie entwickeln gemeinsam Ideen für deren Gestaltung und stimmen diese untereinander sowie mit anderen Nutzer\*innen, der Stadtverwaltung und der Politik ab oder sie legen beim Bau selbst mit Hand an. Die Beteiligungsprojekte werden in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bau und Umwelt sowie mit anderen Träger\*innen der städtischen und freien Jugendarbeit sowie den Kindertagesstätten und Schulen durchgeführt.

#### **Wobei Kinder und Jugendliche beteiligen?**

Kinder und Jugendliche sollten immer dann einbezogen werden, wenn sie von Planungen betroffen sind, z. B. bei der Spielplatz- und Schulhofgestaltung, bei der Planung von Jugendtreffpunkten, im Kindergarten- und Schulalltag, bei der Programmgestaltung und bei Entscheidungen in ihren Einrichtungen, bei Wohnumfeldmaßnahmen, bei der Verkehrs- und Schulwegeplanung, bei der Planung öffentlicher Plätze und Parks, bei der Stadtteil- bzw. Dorfentwicklung, bei der Schulentwicklung.

#### **Warum überhaupt Beteiligung von Kindern und Jugendlichen?**

Kinder haben ein Recht auf Beteiligung – so steht es u.a. in der UN-Kinderrechtskonvention und der Hessischen Gemeindeordnung. Mit der Aufnahme des neuen Absatz 2 in Artikel 4 der Hessischen Verfassung in 2018 wurden die Rechte von Kindern und auch das Recht auf Beteiligung noch einmal gestärkt.

Kommunen sind verpflichtet für die Umsetzung dieses Rechtes Sorge zu tragen und Kindern und Jugendlichen Räume zu eröffnen, sich ihre Lebenswelt anzueignen.

Beteiligung bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, das eigene Leben aktiv zu gestalten und praktisch Demokratie zu leben. Beteiligung trägt dazu bei, dass sich Stadt-, Freiraum und Verkehrsplanung, Schule sowie Kinder- und Jugendarbeit an den Interessen der Nutzer\*innen orientieren. Politisches Handeln und Verwaltungshandeln wird für Kinder und Jugendliche transparenter und deren Teilhabe am kommunalpolitischen Handeln wird gefördert.

#### **Wie entsteht ein Beteiligungsprojekt?**

Beteiligungsprojekte entstehen in Baunatal auf zwei Wegen:

##### **1. Initiative von Kindern oder Jugendlichen**

Wenn Kinder oder Jugendliche ein Problem mit Spielplätzen, Bolzplätzen, Treffpunkten usw. sehen, ihrer Meinung nach die Interessen von Kindern und Jugendlichen nicht berücksichtigt werden oder sie Ideen und Forderungen für die Gestaltung eines Treffpunktes haben, können sie sich bei der Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung melden.

##### **2. Initiative der Stadt**

Wenn der Magistrat etwas plant, welches Kinder oder Jugendliche betrifft, sorgt die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung dafür, dass die betroffenen Kinder und Jugendlichen informiert und in die Gestaltung einbezogen werden.

Daneben setzt die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung einen Schwerpunkt auf die Förderung von Beteiligung im Alltag. Die projektbezogene Beteiligung bietet Kindern und auch Erwachsenen die Möglichkeit, an

besonderen Projekten teilzuhaben. Nachhaltig verankern lässt sich der Partizipationsgedanke aber nur, wenn er als Haltung in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen (z. B. in Schulen und Kindertagesstätten) erfahrbar ist und sich in vielen Alltäglichkeiten und im Miteinander zeigt. Kindergarten-, Hort- und Schulkinder sollen sich in die Gestaltung ihres Alltags einbringen können und somit ganz praktisch Demokratie leben lernen.

Bei einer Klausurtagung des Bildungsforums Baunatal im Herbst 2018 wurde vereinbart, Demokratiepädagogik als Themenschwerpunkt für die nächsten Jahre stärker in den Focus zu rücken. Zunächst wurde in 2019 eine Bestandserhebung über die bisherigen Formen und Konzepte der Demokratiepädagogik bzw. der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den im Bildungsforum aktiven Einrichtungen und Organisationen durchgeführt. In einem Plenum/Netzwerktreffen des Bildungsforums im November 2019 wurden exemplarisch demokratiepädagogische Angebote in Baunatal vorgestellt.

Im Jahr 2020 sowie in den ersten Monaten des Jahres 2021 war die Arbeit der AG Demokratiepädagogik im Bildungsforum Baunatal sowie die Arbeit der Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung im Jugendbildungswerk durch die Kontaktbeschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie nur sehr eingeschränkt möglich.

Ein Überblick über die in 2020 geplanten und durchgeführten Projekte findet sich im Kapitel 4, ein Praxisbeispiel in Kapitel 5 und ein Überblick für in 2021 geplante Projekte in Kapitel 6.

Im November 2020 hat die Stadtverordnetenversammlung folgenden Beschluss gefasst, mit dem eine weitere Möglichkeit zur Beteiligung von jungen Menschen an kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen geschaffen werden soll:

„Der Magistrat wird aufgefordert, ein „Junges Forum Baunatal“ zu etablieren, das den Austausch der jungen Menschen unserer Stadtgesellschaft mit den Institutionen und besonders der Stadtverordnetenversammlung befruchten soll. Es soll von der Stadtverordnetenversammlung aktiv in Zukunftsplanungen und Beratungen einbezogen werden, und regelmäßig tagen. Seine Aufgaben sollen in einem partizipativen Prozess ausgearbeitet werden und dem Gremium bei seiner Etablierung zugrunde gelegt werden. Das Baunataler Bildungsforum soll in die Konzeptionsarbeit einbezogen werden.“

## 2. Kinder- und Jugendbeteiligung als kommunale Aufgabe

Seit mehr als 20 Jahren findet das Thema „Kinder- und Jugendbeteiligung“ in Politik und Gesellschaft hohe Aufmerksamkeit und in zahlreichen Kommunen wird mit unterschiedlichen Formen an einer bestmöglichen Umsetzung dieser Aufgabe gearbeitet. Partizipation beinhaltet die freiwillige, aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an kommunalen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen, an politischen und gesellschaftlichen Angelegenheiten und bildet so eine Grundlage für die Verwirklichung eines demokratischen Gemeinwesens. Die Beteiligung stellt eine wichtige Form der Selbsthilfe zur Erweiterung von Lebenschancen dar und sichert die Gestaltung einer kinder- und jugendfreundlichen Lebenswelt durch die Betroffenen selbst. Ernst gemeinte Beteiligung fördert die Identitätsbildung von Kindern und Jugendlichen und macht sie als Träger\*innen für die Demokratie fit.

In der **UN-Kinderrechtskonvention**, die auch von der Bundesrepublik Deutschland ratifiziert wurde, sind die grundlegenden Rechte von Kindern umfassend festgelegt.

Seit längerem wird darüber diskutiert, Kinderrechte ausdrücklich im **Grundgesetz** zu verankern. Ein erster Schritt dazu ist erfolgt. Im Januar 2021 hat das Bundeskabinett einen Referentenentwurf verabschiedet, der vorsieht, Artikel 6 Absatz 2 des Grundgesetzes durch die folgenden Sätze zu ergänzen:

"Die verfassungsmäßigen Rechte der Kinder einschließlich ihres Rechts auf Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten sind zu achten und zu schützen. Das Wohl des Kindes ist angemessen zu berücksichtigen. Der verfassungsrechtliche Anspruch von Kindern auf rechtliches Gehör ist zu wahren. Die Erstverantwortung der Eltern bleibt unberührt."

Am 15. April 2021 hat sich der Deutsche Bundestag in erster Lesung mit diesem Gesetzentwurf befasst. Für die Verabschiedung dieser Grundgesetzänderung ist eine 2/3 Mehrheit erforderlich.

Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist weiterhin in folgenden Rechtsvorschriften verankert:

Im **Bundesgesetzbuch SGB VIII** (Kinder- und Jugendhilfegesetz):

„§ 8 SGB VIII Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. Sie sind in geeigneter Weise auf ihre Rechte im Verwaltungsverfahren sowie im Verfahren vor dem Familiengericht und dem Verwaltungsgericht hinzuweisen.

(2) Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich in allen Angelegenheiten der Erziehung und Entwicklung an das Jugendamt zu wenden.

(3) Kinder und Jugendliche haben Anspruch auf Beratung ohne Kenntnis des Personensorgeberechtigten, wenn die Beratung auf Grund einer Not- und Konfliktlage erforderlich ist und solange durch die Mitteilung an den Personensorgeberechtigten der Beratungszweck vereitelt würde. § 36 des Ersten Buches bleibt unberührt.“

In der **Hessischen Verfassung** wurde nach der Volksabstimmung vom 28. Oktober 2018 in Artikel 4 ein neuer Absatz 2 zur Verstärkung der Kinderrechte aufgenommen:

"(2) Jedes Kind hat das Recht auf Schutz sowie auf Förderung seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, ist das Wohl des Kindes ein wesentlich zu berücksichtigender Gesichtspunkt. Der Wille des Kindes ist in allen Angelegenheiten, die es betreffen, entsprechend seinem Alter und seiner Reife im Einklang mit den geltenden Verfahrensvorschriften angemessen zu berücksichtigen. Die verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten der Eltern bleiben unberührt."

In der **Hessischen Gemeindeordnung** ist ihre Mitwirkung in § 4c festgeschrieben:

„Die Gemeinde soll bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen. Hierzu soll die Gemeinde über die in diesem Gesetz vorgesehene Beteiligung der Einwohner hinaus geeignete Verfahren entwickeln und durchführen.“

In 2018 wurde erstmals eine Beauftragte der Hessischen Landesregierung für Kinder- und Jugendrechte mit Büro im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration berufen.

Wirkungsvolle Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist nicht nur auf die Umgestaltung von Spielplätzen bezogen, sondern umfasst viele Bereiche kommunaler Planung wie z.B.:

- einen bedarfsgerechten Wohnungsbau durch Siedlungs- und Wohnungsplanung
- die humane Gestaltung des Straßenverkehrs sowie ein Sicherstellen der selbstständigen Mobilität von Kindern und Jugendlichen durch Straßen-, Verkehrs- und ÖPNV-Planung
- die Schaffung von Spiel- und Entfaltungsmöglichkeiten durch städtische Spielraum-, Freiflächen- und Sportstättenplanung
- die Gestaltung des Miteinanders und der Angebote in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie in Kindertagesstätten und Schulen (dies liegt in der jeweiligen Zuständigkeit der Einrichtungen)

Dies erfordert von allen Beteiligten – den Kindern und Jugendlichen, der Politik sowie der Verwaltung – ein Umdenken, ein Entwickeln von neuen Kommunikationsstrukturen und gegebenenfalls ein Loslösen von traditionellen Verfahrenswegen.

Es gibt verschiedene Beteiligungsmodelle, die von parlamentarischen über offene bis zu projektorientierten Formen reichen. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Baunatal hat sich nach langen fachlichen Beratungen für die projektorientierte Form entschieden und hat dazu ab dem 01.04.2000 eine Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung (Kinder- und Jugendbeauftragte) eingerichtet.

Inhaltlich wurde in Baunatal in den letzten Jahren ein Schwerpunkt auf die Beteiligung bei „offiziellen“ Kinder- und Jugendorten wie Spielplatz, Skateplatz etc. gelegt. Außerdem werden regelmäßig Stadtteilstudien durchgeführt, um darüber auch die Themen der Kinder zu erfahren. Des Weiteren werden Kitas und Schulen unterstützt alltagspartizipatorische Ansätze weiterzuentwickeln, damit Kinder und Jugendliche an den Orten, an denen sie viel Zeit verbringen, erleben können, dass ihre Meinung zählt.

In der Stadtverwaltung hat sich bei Beteiligungsprojekten zu Spielplatzum- und -neuplanungen, zum Skateplatz und zu Jugendtreffpunkten die Zusammenarbeit der beteiligten Produktbereiche etabliert. Durch die fachbereichsübergreifende Abstimmungsrunde ist auch die Einbindung der Leitungsebene strukturell verankert.

Die Baunataler Stadtverwaltung bearbeitet – beauftragt durch die Politik – viele Themen, bei denen es sich nicht explizit um Kinder- und Jugendthemen handelt, die aber auch Kinder- und Jugendinteressen berühren, z.B.: Innenstadtentwicklung, Soziale Stadt Wohngebiet Baunsberg, Verkehrsentwicklungsplanung, Weiterentwicklung des ÖPNV. Auch hier sehen der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung sowie die Dienstanweisung über die Einrichtung der Kinder- und Jugendbeteiligung bei der Stadt Baunatal eine Einbindung der/des Kinder- und Jugendbeauftragten vor.

Gemäß der Dienstanweisung des Bürgermeisters ist die/der Kinder- und Jugendbeauftragte bei allen Planungsvorhaben der Stadt zu beteiligen, sofern diese Kinder- und Jugendinteressen betreffen. Sie ist von den Produktverantwortlichen über die Planungen und Vorhaben möglichst frühzeitig zu informieren, um anschließend gemeinsam zu klären, ob und wie eine Beteiligung erfolgt. Bei sehr komplexen und langfristig angelegten Planungsprozessen wird auch festgelegt, ob eine direkte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen erfolgen kann oder der/die Kinder- und Jugendbeauftragte in anwaltschaftlicher Rolle die Interessen von Kindern und Jugendlichen einbringt.

### **3. Die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung**

#### **3.1 Ziele und Arbeitsfelder**

Die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung (die Stelle der/des Kinder- und Jugendbeauftragten) soll sowohl Initiativen von Kindern und Jugendlichen zur Gestaltung ihrer Lebenswelt unterstützen als auch sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche bei Planungsvorhaben der Verwaltung, die sie betreffen, beteiligt werden. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Koordination der projektorientierten Beteiligung, die Planung, Durchführung und Nachbereitung der Beteiligungsprojekte, die Vernetzung innerhalb der Verwaltung und zu freien Trägern sowie die Sicherung des Informationsflusses zwischen Kindern/Jugendlichen, Fachpersonal und politischen Gremien. Außerdem ist die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung auch für Beratung und Fortbildung der Beschäftigten in der Stadtverwaltung – bezogen auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – zuständig.

Die Beteiligungsprojekte liegen in folgenden Bereichen:

- Umgestaltung bzw. Neuanlage von Spielplätzen oder Jugendtreffpunkten
- Erhebung von Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen (Stadt aus Kindersicht)
- Ortsteilbezogene Spielraumentwicklungsplanung
- Bauen mit Kindern und Jugendlichen
- Herstellung von Öffentlichkeit für kinder- und jugendrelevante Themen
- Kleine Feste und Bespielung von Plätzen
- Vermittlung bei Nutzungskonflikten
- Stärkung des Bewusstseins für Beteiligung
- Förderung von Alltagsbeteiligung in Einrichtungen wie Kindertagesstätten und Schulen

Ziel dieser Tätigkeiten ist es,

- politisches Handeln und Verwaltungshandeln für Kinder und Jugendliche transparent zu gestalten und deren Teilhabe am kommunalpolitischen Handeln zu fördern.
- Kinder und Jugendliche stark zu machen, sich für ihre Anliegen einzusetzen.
- Öffentlichkeit für Anliegen von Kindern und Jugendlichen herzustellen.

#### **3.2 Organisation und Ausstattung**

Die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung umfasst 19,5 Stunden und ist dem Jugendbildungswerk zugeordnet.

Das Büro der Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung befindet sich im Stadtteilzentrum Bausberg. Der Koordinationsstelle stehen für Veranstaltungen die Räumlichkeiten des Stadtteilzentrums (Saal, Seminarraum, Kinderbereich) zur Verfügung. Die technische Ausstattung sowie Moderationsmaterialien von Jugendbildungswerk und Stadtteilzentrum können mitgenutzt werden. Es wurde ein spezieller Materialpool für die Durchführung von Beteiligungsprojekten zusammengestellt (Modellbau, Malen, Werkzeuge, Spielgeräte usw.). Damit Kinder und Jugendliche auch in der Bauphase und bei der Instandhaltung aktiv mitgestalten können, wurden 2003 Schnitzwerkzeuge, Mal-Utensilien und Pflanzschaufeln für kleinere Bau- und Pflanzaktionen angeschafft. Um Spielplatzfeste, Auftaktveranstaltungen, Planungstreffen und Präsentationen von Beteiligungsprojekten schnell, effektiv und dezentral durchführen zu können, wird der Kleinbus des Jugendbildungswerkes/Stadtteilzentrums eingesetzt.



Die Beteiligungsprojekte durchlaufen in der Regel ein Entscheidungsverfahren, in dem zuerst der/die Kinder- und Jugendbeauftragte die Sachlage mit allen Beteiligten erörtert, die Anerkennung als Beteiligungsprojekt überprüft und der Fachbereichsleitung 50 die Genehmigung/Ablehnung vorschlägt. Die Fachbereichsleitung 50 und gegebenenfalls andere Fachbereichsleitungen befinden anschließend über den Antrag. Wird ein Beteiligungsprojekt angenommen, wird von der/dem Kinder- und Jugendbeauftragten in Kooperation mit den betroffenen anderen Stellen der Verwaltung oder weiteren Kooperationspartner\*innen ein Projektplan erstellt und geklärt, wer die Projektleitung übernimmt. Der Informationsfluss im weiteren Projektverlauf wird durch kontinuierliche projektbezogene Abstimmungsrunden sowie über die große Abstimmungsrunde gewährleistet.

Mehrmals im Jahr findet innerhalb der Stadtverwaltung eine Abstimmungsrunde zur Kinder- und Jugendbeteiligung statt,

- um den aktuellen Stand der laufenden Projekte auszutauschen
- um offene Fragen zu klären und Absprachen zum weiteren Vorgehen zu treffen
- um städtische Planungen und Vorhaben daraufhin zu prüfen, inwieweit sie die Interessen von Kindern und/oder Jugendlichen berühren
- um gemeinsam neue Projekte zu beschließen und damit Schwerpunkte in der Arbeit zu setzen (Jahresplanung)

Vertreten sind in dieser Abstimmungsrunde vom Fachbereich Sport, Jugend, Kultur und Senioren die Fachbereichsleitung, der Leiter des Jugendbildungswerkes, der/die Kinder- und Jugendbeauftragte und ggfs. weitere Mitarbeiter\*innen von Jugendbildungswerk und Stadtteilzentrum, die Produktverantwortliche für Kinder und Familien sowie Vertreter\*innen vom Kinder- und Jugendzentrum bzw. der Streetwork. Vom Fachbereich Bau und Umwelt nehmen die Fachbereichsleitung, die Freiraumplanerin und Vertreter des Bauhofes teil. Vom Fachbereich Allgemeine Verwaltung ist ein Vertreter der Straßenverkehrsbehörde bei Bedarf dabei. Diese regelmäßigen Treffen fördern den Informationsfluss und die Transparenz zwischen den beteiligten Bereichen der Verwaltung und auch zwischen Verwaltung und Politik, da die Fachbereichsleitungen die Rückkopplung zur Bürgermeisterin bzw. zum Ersten Stadtrat und Magistrat gewährleisten.

### **3.3 Kooperationen**

Da viele Beteiligungsprojekte die Gestaltung und Nutzung des städtischen Raumes betreffen, arbeitet die Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung in enger Verzahnung mit dem Fachbereich Bau und Umwelt. Da Kinder und Jugendliche auch immer wieder Bedarfe, die den Straßenverkehr und den ÖPNV betreffen, formulieren, ist auch ein Austausch mit den Zuständigen für Straßenverkehr und ÖPNV bei der Stadt vor allem aber auch bei Kreis und NVV notwendig. In regelmäßigen projektbezogenen Abstimmungsrunden wird das gemeinsame Vorgehen besprochen.

Eine wichtige Grundlage für die Kinder- und Jugendbeteiligung ist die Zusammenarbeit und der Austausch mit den lokalen Akteuren aus der Kinder- und Jugendarbeit sowie Bildung. Diese haben zum einen genauere Kenntnisse über die Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen und können bei der Formulierung von Bedarfen sowie bei der Ausarbeitung des Beteiligungsprojektes wertvolle Tipps und Anregungen geben. Zum anderen stellen sie wichtige Kontaktpersonen zur Zielgruppe dar. Darüber hinaus können sie das Projekt mit Räumlichkeiten, Materialien etc. sowie durch aktive Mitarbeit bei den Beteiligungsaktionen tatkräftig unterstützen. Außerdem sind sie Multiplikator\*innen und vermitteln Informationen zum Projekt in den Stadtteil hinein. Dies gilt insbesondere für die dezentrale Jugendarbeit in den Stadtteilen, die vom Kinder- und Jugendzentrum und der aufsuchenden Jugendarbeit/Streetwork durchgeführt und auch bezüglich der Zusammenarbeit mit anderen Trägern von Jugendarbeit in

den einzelnen Stadtteilen koordiniert wird. Sie sind die kontinuierlichen und langfristigen Ansprechpersonen für die am Projekt Beteiligten vor Ort. Projekte werden gemeinsam initiiert und durchgeführt. Die Projektleitung kann dann bei einigen Projekten (z.B. bei der Streetwork, dem Spielmobil oder dem Stadtteilzentrum Baunsberg liegen).

Der/die Kinder- und Jugendbeauftragte ist in landes- und bundesweiten Netzwerken der Kinder- und Jugendbeteiligung vertreten, z. B. in der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) „Kinder- und Jugendbeteiligung in Hessen“. In der LAG „Kinder- und Jugendbeteiligung in Hessen“ sind alle Kommunen vertreten, in denen unterschiedliche Formen der Beteiligung fest etabliert sind, wie Kinder- und Jugendbeauftragte, Kinder- und Jugendparlamente, Foren und Beiräte. Die LAG trifft sich alle drei bis vier Monate, tauscht sich über Erfahrungen aus, diskutiert zu gemeinsamen Fragestellungen, bildet sich zu einzelnen Themen gemeinsam weiter und fördert die Verankerung der Kinder- und Jugendbeteiligung auf Landesebene.

### **3.4 Personelle Situation**

Als erste Mitarbeiterin hat Manuela Döring im Jahr 2000 den Aufgabenbereich Koordination der Kinder- und Jugendbeteiligung mit 19,5 Wochenstunden im Jugendbildungswerk übernommen. Vorübergehend war anschließend Frank Grasmeyer für ein Jahr dafür zuständig bis nach einer Neuausschreibung Heide Hoffmann von 2003 bis 2015 den Aufgabenbereich als Kinder- und Jugendbeauftragte ausfüllte.

Nach ihrem Weggang hat der Produktverantwortliche Frank Grasmeyer die Koordination des Aufgabenbereichs übernommen. Für die Planung, Organisation und Durchführung der einzelnen Beteiligungsprojekte bei Maßnahmen der Stadt Baunatal werden Mitarbeiter\*innen aus dem Produktbereich Jugendbildungswerk und Stadtteilzentrum eingesetzt (für Projekte mit Kindern Daniela Becker und seit September 2020 die neue Mitarbeiterin Doreen Materne als Nachfolgerin von Christina Gerhold). Für das Wohngebiet Baunsberg wird eng mit der Stadtteilmanagerin für Beteiligung und Kommunikation, Doreen Gerlach, zusammengearbeitet.

Weitere Aufgaben im Bereich Demokratiepädagogik haben Bettina Pauli, Monika Lieber und Thomas Gudella übernommen.

Die für den Aufgabenbereich anfallenden Verwaltungsaufgaben werden von der Verwaltungsmitarbeiterin des Jugendbildungswerkes, Martina Wedemeyer, übernommen. Eine wichtige Unterstützung für die Organisation und Durchführung der Beteiligungsprojekte wird auch vom Hausmeister des Stadtteilzentrums/Jugendbildungswerkes geleistet. Außerdem werden teilweise Honorarkräfte oder Praktikant\*innen des Stadtteilzentrums bzw. des Jugendbildungswerkes eingesetzt.

## 4. Beteiligungsprojekte 2020 im Überblick

Es folgt eine Auflistung der 2020 geplanten und der umgesetzten Beteiligungsprojekte, Aktionen und Veranstaltungen der Demokratiepädagogik, soweit möglich mit Angabe der Teilnehmezahl:

Projekt	Stand
<p><b>Weiterentwicklung des Wohngebietes Baunsberg, Programm Soziale Stadt</b> Kinder, Jugendliche und Erwachsene Einbringen der Kinder- und Jugendinteressen in den Planungs- und Entwicklungsprozess, u.a. bei der Erstellung eines Orientierungs- und Lenkungskonzeptes. Kooperation mit Stadtteilmanagement, Stadtteilzentrum Baunsberg, FB 60, Wohnungsbaugesellschaften u.a.</p>	Fortlaufend in den nächsten Jahren
<p><b>Mitmachbaustelle in Altenritte - Mai</b> Kinder Pflege des Weidentunnels auf dem Spielparadies „Hinter den sieben Bergen“, Spielplatz beim Wohngebiet Hinter dem Siegen, Altenritte Kooperation mit der FES, 1.+ 2. Klasse</p> <p style="text-align: right;"><b>ausgefallen wg. Corona</b></p>	Findet jährlich statt
<p><b>Gestaltung von Walddierskulpturen als Orientierungspunkte Wohngebiet Baunsberg</b> Schüler*innen 4. Jahrgang der FES Workshops zur Gestaltung von Walddierskulpturen als Orientierungspunkte zum Fuß- und Radwegenetz (Magistrale/Ost-Westverbindungen) Kooperation mit dem Stadtteilmanagement, Stadtteilzentrum Baunsberg und der FES</p> <p style="text-align: right;"><b>60 Kinder</b></p>	Abgeschlossen
<p><b>Schulwegeprojekt an der FES</b> Kinder (und auch Eltern) der FES Schulwegeprojekt „Zu Fuß zur Schule“. Aktion, Infos und Erkundungen, um mehr zu Fuß zur Schule zu gehen und Bring- und Abholverkehr von Autos zu vermeiden. Kooperation mit dem Stadtteilmanagement, Stadtteilzentrum Baunsberg und Friedrich-Ebert-Schule.</p> <p style="text-align: right;"><b>Ca. 200 Kinder</b></p>	Fortsetzung Projekt „Zu Fuß zur Schule“ in 2021
<p><b>Zu Fuß im Wohngebiet Baunsberg unterwegs</b> Kita-Kinder Zu Fuß im Wohngebiet unterwegs mit Kindertagesstätten, das Umfeld der Kitas erkunden, das selbstständig zu Fuß unterwegs sein fördern, Fußweg von Wohnung zur Kita erkunden</p> <p style="text-align: right;"><b>12 Kinder Kita Bornhagen Ca. 40 Kinder Kita Birkenallee</b></p>	Fortsetzung in Folgejahren angedacht
<p><b>Mitmachbaustelle auf dem Stadtteilplatz Bornhagen</b> Gestalten und Aufstellen der ersten Walddierskulptur (Hasenfiguren) im Wohngebiet zur besseren Orientierung in Zusammenarbeit mit einer Künstlerin Kooperation mit dem Stadtteilmanagement, Stadtteilzentrum Baunsberg und FB 60</p> <p style="text-align: right;"><b>5 Kinder</b></p>	Fortsetzung mit dem Bau von 2 weiteren Skulpturen in 2021
<p><b>Beteiligungsprojekt Obstwiese Baunsberg</b> Kinder, Jugendliche und Erwachsene Beteiligung von Kindern bei der Planung der zukünftigen Nutzung und Umgestaltung der Obstwiese im Wohngebiet Baunsberg, Aktion zum Pflanzen von Obstbäumen, Sträuchern und Beerenobst. Kooperation mit dem Stadtteilmanagement, Stadtteilzentrum Baunsberg und FB 60</p> <p style="text-align: right;"><b>Kooperation mit Kita Abenteuerland: 6 Kinder Kooperation mit Vorklasse FES: 20 Kinder Kooperation mit Baunsbergschule: 5 Jugendliche</b></p>	Fortsetzung mit Ernteaktionen o.ä.

<p><b>Plenspiel „Rüsselsdorf“ – Demokratie erfahren</b>  Schüler*innen der 8. Klasse der EKS  Plenspiel „Die Beste aller Welten“ zu kommunalen Entscheidungsfindungen  je Klasse ein Projekttag  Kooperation mit der EKS</p> <p style="text-align: right;"><b>80 Schüler*innen</b></p>	Findet jährlich statt
<p><b>Lernlabor „Mensch du hast Rechte!“</b>  Wanderausstellung und interaktive Ausstellung zu Demokratie und Menschenrechten  Kooperation mit der Bildungsstätte Anne Frank  Schulung von Multiplikator*innen und Begehungen mit Jahrgängen der weiterführenden Schulen, Azubi-Vertretungen, etc.</p> <p style="text-align: right;"><b>ausgefallen wg. Corona</b></p>	Neu für 2021 geplant
<p><b>Fahrt nach Auschwitz</b>  Schüler*innen des Jahrgangs 10 der EKS besuchen für eine Woche die Gedenkstätte in Auschwitz. Neben Zeitzeugengesprächen und Kennenlernen der Gedenkarbeit vor Ort ist auch ein Austausch mit Schüler*innen aus Polen geplant.  Kooperation mit der EKS</p> <p style="text-align: right;"><b>ausgefallen wg. Corona</b></p>	Findet jährlich statt
<p><b>Spurensuche Nordhessen</b>  Ursprünglich: „Fahrt nach Auschwitz 2021“.  Schüler*innen des Jahrgang 10 der EKS beschäftigen sich mit den Spuren des Nationalsozialismus in Nordhessen. Der Fokus liegt auf verfolgten Juden und Zwangsarbeiter*innen. Besuch des Stadtmuseum Kassel und des Stadtmuseum Baunatal; Biografie-Arbeit; Besuch von Luftschutzanlagen in Kassel. Mediale Aufarbeitung der Inhalte durch Audio, Video und Web</p> <p style="text-align: right;"><b>23 Schüler*innen</b></p>	Corona bedingte Ersatzveranstaltung
<p><b>SV Moderations- und Präsentationsseminar</b>  Schüler*innen der THS  Tagesseminar zur Übung von Gesprächssituationen vor großen Gruppen, Moderationstechniken und Sitzungsgestaltung  Stadtteilzentrum Baunsberg  Kooperation mit der THS</p> <p style="text-align: right;"><b>ausgefallen wg. Corona</b></p>	Findet jährlich statt
<p><b>SV-Seminar der THS</b>  Schüler*innen  2 Tage Fortbildung des SV-Teams  SV-Themen und Demokratie in der Schule, Projektplanung und Organisation der Schüler*innenvertretung  Kooperation mit der THS</p> <p style="text-align: right;"><b>ausgefallen wg. Corona</b></p>	Findet jährlich statt
<p><b>AG Demokratiepädagogik des Bildungsforums Baunatal</b>  Planung der inhaltlichen einrichtungsübergreifenden Weiterarbeit im Bereich Demokratiepädagogik mit dem Ziel der Koordination und des Aufbaus eines thematischen Netzwerkes im Zuge kommunaler Bildungsplanung, Vorbereitung eines thematischen Plenums des Bildungsforums</p>	Fortsetzung in 2021
<p><b>Hessischer Demokratietag</b>  Schüler*innen  Hessischer Demokratietag für Schüler*innen und pädagogische Fachkräfte.  Vorträge und Workshops zur Beteiligung von Schüler*innen und zur Demokratiepädagogik  Kooperation mit der LAG Kinder- und Jugendbeteiligung Hessen und anderen Trägern</p> <p style="text-align: right;"><b>ausgefallen wg. Corona</b></p>	Findet jährlich statt, aber Teilnahme hängt von Erreichbarkeit des Veranstaltungsortes ab
<p><b>Mitarbeit in der LAG Kinder- und Jugendbeteiligung Hessen</b>  Landesweite thematische Vernetzung und Austausch</p>	Dauerhaft
<p><b>Mitarbeit in der AG Kinder- und Jugendarbeit Baunatal</b>  Stadtweite Vernetzung und Austausch</p>	Dauerhaft

<p><b>Weltkindertags-Aktion</b>  Kinder  Kooperation mit den Kindertagesstätten auf dem Platz vor dem Kinder- und Familienzentrum  Baunsberg</p> <p style="text-align: right;"><b>24 Kinder</b></p>	<p>Corona bedingte  Ersatzveranstal-  tung</p>
<p><b>Weltkindertag Marktplatz</b>  Kinder und Eltern  Beitrag der Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung mit einem thematischen Schwer-  punkt zu den Kinderrechten  Organisation durch Spielmobil Augustine  Kooperation mit den Kindertagesstätten, Schulen, dem Kinder- und Jugendzentrum, Stadtteil-  zentrum, den Vereinen und weiteren nicht-städtischen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit</p> <p style="text-align: right;"><b>ausgefallen wg. Corona</b></p>	<p>Findet jährlich  statt</p>

## 5. Ein Praxisbeispiel: Mitmachbaustelle Tierskulptur

### **Gestaltung und Aufstellung einer Tierskulptur mit Kindern auf dem Stadtteilplatz Bornhagen Eine Kooperation mit dem Stadtteilmanagement Baunsberg im Rahmen des Förderprogramms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt) im Wohngebiet Baunsberg**

Die Orientierung im Wohngebiet Baunsberg für Groß und Klein zu verbessern ist ein großer Wunsch der Bewohner\*innen und der Akteur\*innen im Wohngebiet und damit wurde dies auch ein erklärtes Ziel des von Bund und Land geförderten Städtebauförderprogramms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt).

Im Jahr 2018 wurde bei einem Fachbüro ein Orientierungs- und Lenkungskonzept in Auftrag gegeben, dass bei einer Stadtteilkonferenz gemeinsam mit den Bewohner\*innen und Akteur\*innen im Wohngebiet diskutiert wurde und nun nach und nach umgesetzt wird. Erste Schritte dazu sind große Hausnummern mit einer Farbzurordnung für die jeweilige Straße an den Hausfassaden, die von einer Wohnungsbaugesellschaft angebracht wurden sowie vom NVV gestaltete Umgebungspläne, die an den Bushaltestellen im Wohngebiet ausgehängt werden. Weiterhin sollen in 2021 Hinweisschilder zu den wichtigsten Einrichtungen aufgestellt sowie fehlende Straßenschilder und ergänzende Hinweise zu den Hausnummern in der Birkenallee, der Dachsbergstraße und der Akazienallee angebracht werden, so dass mehr Klarheit in der Zuordnung der Häuser zur Straße entsteht.

#### **Waldtier-Figuren für das Wohngebiet Baunsberg**

Von Kindern wurde beschrieben, dass es besonders in den Gebieten mit vielen ähnlich aussehenden Mehrgeschossbauten schwer ist, sich zu orientieren und zu verabreden. In einem Beteiligungsprojekt mit Kindern der Friedrich-Ebert-Schule im Oktober 2019 wurde vorgeschlagen, dass Waldtier-Skulpturen an verschiedenen Orten entlang der neuen Wegeverbindung vom Baunsbergpark bis zur Dachsbergstraße aufgestellt werden sollen. Die Skulpturen sollen die Orientierung verbessern. So könnten zukünftig Kinder sagen: „Wir treffen uns beim Reh.“ Bei der Wegbeschreibung für einen Besuch kann gesagt werden: „Beim Platz mit dem Fuchs biegest du rechts ab“ oder bei der Erklärung, wo das GWH-Büro zu finden ist: „Das ist in der Nähe des Platzes mit dem Wildschwein.“



Zusammen mit Künstlerin Sonja Pieper gestalteten die Kinder die ersten Figuren für den Hasentreff am Stadtteilplatz

Im Frühjahr 2020 wurde die Idee der Waldtier-Figuren in einer Planungsprüfung konkretisiert, um im Herbst mit der Aufstellung einer ersten Skulptur zu beginnen. Dazu haben sich die damaligen Schüler\*innen der vierten Klassen mit Mitarbeiterinnen des Stadtteilzentrums und der Stadtteilmanagerin getroffen. Die Frage war: „Was ist für die Gestaltung der Figuren wichtig?“

Aus Sicht der Kinder sollten die Figuren groß und auch eher bunt sein, damit sie auffallen. Auch war es ihnen wichtig, dass sie die Figuren irgendwie nutzen können – zum Sitzen oder um sich zurückzuziehen. Wichtig war den Kindern auch, dass das Tier gut zu erkennen ist. Sie favorisieren Waldtier-Figuren aus Holz. Einige Kinder hatten auch Lust, bei einem Bau-Workshop selbst mit Hand anzulegen. Auf dieser Grundlage wurden verschiedene Angebote für die Umsetzung eingeholt und schließlich wurde der Auftrag vom Magistrat an eine Künstlerin vergeben, die bereits bei mehreren Spielplätzen in Baunatal Spielgeräte in Holz gebaut hat.

### **Bau der ersten Skulptur bei einer Mitmachbaustelle**

An drei Tagen in den Herbstferien 2020 wurde mit dem Bau und der Aufstellung einer ersten Waldtier-Figur begonnen.

In einer Mitmachbaustelle arbeiteten fünf Kinder mit der Künstlerin Sonja Pieper an der ersten Waldtier-Figur – drei Hasenstühlen. Die Kinder schnitzten, feilten und malten Feinheiten an den von der Künstlerin vorgefertigten Stühlen. Anschließend wurden die Hasenstühle am Hasentreff auf dem Stadtteilplatz aufgestellt, ausgerichtet und die Löcher mit Beton gefüllt. Toll fanden es z. B. die zwei Jungen bei dem Projekt, dass sie auf einer richtigen Baustelle arbeiten konnten, die auch abgesperrt werden musste.

### **Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt (ehemals Soziale Stadt)**

Das Wohngebiet Baunsberg wurde im Jahre 2015 in das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt aufgenommen und verändert seitdem immer weiter sein Gesicht. Ziel ist es, die Lebensbedingungen im Wohngebiet zu verbessern. Verschiedene Projekte werden über eine Laufzeit von 10 Jahren nach und nach umgesetzt.



Bei der Ideensammlung und Anfertigung der Verzierungen für die Hasenstühle konnten die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen.



Die Hasenstühle wurden neben den bunten Elementen so gestaltet, dass die unterschiedlichen Sitzhöhen zum Ausprobieren und zu einem Austausch darüber einladen.

## 6. Geplante Projekte 2021

### Kinder- und Jugendbeteiligung im kommunalen Bereich

<b>Weiterentwicklung des Wohngebietes Baunsberg, Programm Soziale Stadt</b>	Kinder, Jugendliche und Erwachsene Einbringen der Kinder- und Jugendinteressen in den Planungs- und Entwicklungsprozess, u.a. bei der Erstellung eines Orientierungs- und Lenkungs Konzeptes. Kooperation mit dem Stadtteilmanagement, Stadtteilzentrum Baunsberg, FB 60 und den Wohnungsbaugesellschaften u.a.
<b>Mitmachbaustelle(n) im Wohngebiet Baunsberg</b> Sommer/Herbst	Kinder Gestalten und Aufstellen weiterer Skulpturen im Wohngebiet in Zusammenarbeit mit einer Künstlerin, Tierfiguren wurden im Rahmen einer Beteiligungsaktion mit Kindern festgelegt, erste Mitmachbaustelle zu den Skulpturen fand bereits im Oktober 2020 statt (Hasenfiguren auf dem Stadtteilplatz)
<b>Mitmachbaustelle in Altenritte</b> Mai	Kinder Pflege des Weidentunnels auf dem Spielparadies „Hinter den sieben Bergen“, Spielplatz beim Wohngebiet Hinter dem Siegen, Altenritte Kooperation mit der FES, 1.+2. Klasse
<b>Schulwegeprojekt an der FES</b> September	Kinder (und auch Eltern) der FES Schulwegeprojekt „Zu Fuß zur Schule“ Aktion, Infos und Erkundungen, um mehr zu Fuß zur Schule zu gehen und Bring- und Abholverkehr von Autos zu vermeiden Kooperation mit dem Stadtteilmanagement, Stadtteilzentrum Baunsberg und Friedrich-Ebert-Schule
<b>Fachkräfteaustausch „Kinder im Straßenverkehr“</b> Herbst	Fachkräfte von Kitas und Schulen im Bereich Verkehrserziehung Austausch zur Situation von Kindern in Baunatal im Straßenverkehr, Erreichbarkeit von Bildungseinrichtungen zu Fuß, per Rad oder ÖPNV, Anforderungen an die Gestaltung von sicheren Überwegen. Kooperation mit Kitas und Schulen

### Förderung von Alltagspartizipation in Kindertagesstätten, Hort und Schule

<b>Spurensuche Nordhessen</b> Januar bis April	Ursprünglich: „Fahrt nach Auschwitz 2021“. Schüler*innen des Jahrgang 10 der EKS beschäftigen sich mit den Spuren des Nationalsozialismus in Nordhessen. Der Fokus liegt auf verfolgten Juden und Zwangsarbeiter*innen. Besuch des Stadtmuseum Kassel und des Stadtmuseum Baunatal; Biografie-Arbeit; Besuch von Luftschutzanlagen in Kassel. Mediale Aufarbeitung der Inhalte durch Audio, Video und Web
<b>SV-Seminar der THS</b> November	Schüler*innen 2 Tage Fortbildung des SV-Teams SV-Themen und Demokratie in der Schule, Projektplanung und Organisation der Schüler*innenvertretung Kooperation mit der THS
<b>AG Demokratiepädagogik des Bildungsforums Baunatal</b>	Planung der inhaltlichen einrichtungsübergreifenden Weiterarbeit im Bereich Demokratiepädagogik mit dem Ziel der Koordination und des Aufbaus eines thematischen Netzwerkes im Zuge kommunaler Bildungsplanung
<b>Hessischer Demokratietag</b> N.N.	Schüler*innen Hessischer Demokratietag für Schüler*innen und pädagogische Fachkräfte. Vorträge und Workshops zur Beteiligung von Schüler*innen und zur Demokratiepädagogik



	Kooperation mit der LAG Kinder- und Jugendbeteiligung Hessen und anderen Trägern
<b>Weltkindertag</b> 18. September	Kinder und Eltern Aktion auf dem Marktplatz Beitrag der Koordinationsstelle Kinder- und Jugendbeteiligung mit einem thematischen Schwerpunkt zu den Kinderrechten Organisation durch Spielmobil Augustine Kooperation mit Kindertagesstätten, Schulen, Kinder- und Jugendzentrum, Stadtteilzentrum, Vereinen und weiteren nicht-städtischen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit
<b>Lernlabor</b> „Mensch du hast Rechte!“ N.N.	Wanderausstellung und interaktive Ausstellung zu Demokratie und Menschenrechten Kooperation mit der Bildungsstätte Anne Frank Schulung von Multiplikator*innen und Begehungen mit Jahrgängen der weiterführenden Schulen, Azubi-Vertretungen, etc.
<b>Mitarbeit in der AG Kinder- und Jugendarbeit in Baunatal</b>	Stadtweite Vernetzung und Austausch
<b>Mitarbeit in der LAG Kinder- und Jugendbeteiligung Hessen</b>	Landesweite thematische Vernetzung und Austausch

## Gedanken zum Ausklang

*„Es geht nicht darum, Kindern demokratisches Verhalten beizubringen. Der wichtigste und nachhaltigste „Lehrmeister“ ist ein förderndes Umfeld, in dem Kinder als einzigartige Individuen in der Gemeinschaft anerkannt werden, sie ihren Bedürfnissen, Interessen und Vorstellungen in Aushandlungsprozessen mit anderen Geltung verschaffen können, sich an der Gestaltung des alltäglichen Zusammenlebens beteiligen und bei wichtigen Entscheidungen mitbestimmen können.*

*Autonomie und Partizipation sind zwei wesentliche Begriffe für die Bestimmung dessen, was eine demokratische Alltagskultur ausmacht. Autonomie ist eine menschliche Eigenschaft und zugleich ein Grundbedürfnis. Jedoch bedeutet Autonomie nicht „Freiheit“ oder „Autarkie“. Denn es gibt ein weiteres menschliches Grundbedürfnis, das genauso wichtig für die Entwicklung ist: Das Bedürfnis nach Gemeinschaft und Verbundenheit. Im Zusammenleben geht es fortwährend um die Balance von Selbstbestimmung über die eigenen Angelegenheiten und dem Bedürfnis, in Harmonie mit anderen zu leben. Für eine (selbst-)verantwortliche (Mit-)Gestaltung des Lebens ist Autonomie eine elementare Voraussetzung. Darauf aufbauend entwickeln wir Kompetenzen, die eigenen Bedürfnisse und Interessen mit anderen auszuhandeln. Es kommt darauf an, Kinder in der Interaktion als gleichwertig zu respektieren und ihre wie die eigenen Grenzen zu wahren. Erwachsene haben die Macht, selbstbestimmte Entscheidungen von Kindern zuzulassen oder einzuschränken. Daraus ergibt sich eine Verantwortung, ...“*

*(Evelyne Höhne-Serke und Sabine Beyersdorff: Mit Kindern Demokratie leben. Praxisbuch für die Fortbildung von Erzieherinnen und Erziehern. Aachen 2011, S. 88)*